

# Eine außergewöhnliche Gratwanderung

Dem Günzburger Stadtrat ist etwas Bemerkenswertes gelungen: Die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema „Josef Mengele“ wird offensiv und doch mit dem nötigen Fingerspitzengefühl angepackt. Die Stadträte hätten es sich und ihrer Bürgerschaft auch einfacher machen, einem Künstler den Auftrag für irgend eine Gedenktafel geben und das Thema abhaken können. Doch statt dessen wurden junge Erwachsene aus den beiden Gymnasien mit in diese Beschäftigung mit der eigenen Vergangenheit eingebunden.

Was die Schülerinnen und Schüler des Maria-Ward- und Dossenberger Gymnasiums mit ihren Kunstlehrern hier entwickelt haben, ist nicht minder bemerkenswert – es ist außergewöhnlich. Die Idee, dass sich Augen um ein mahnendes Zitat anordnen, ist seltsam beängstigend und macht nachdenklich. Es sind die Augen der vielen Opfer, die Josef Mengele und die zahllosen anderen Nazi-Monster auf ihrem Gewissen haben. Sie lachen und weinen, blinzeln dem Betrachter zu oder blicken ihm einfach ins Gesicht. Es sind die Augen der Holocaust-Opfer.

Der Auschwitz-Arzt Josef Mengele und seine Gräueltaten gehören auch zu Günzburg und seiner Stadtgeschichte, ob uns Lebenden das nun gefallen mag oder nicht. Und daher ist es unglaublich wichtig, dass sich die Stadt auch zu diesem Kapitel bekennt. Behutsam, aber ohne Angst. Diese sensible Gratwanderung hat der Günzburger Stadtrat geschafft. Das war ehrenwert.

*Alf Geiger*